

CHRISTSELLER

Die meist verkauften religiösen Bücher des vergangenen Monats

- 1 (-) **Papst Franziskus:** „Laudato si. Die Umwelt-Enzyklika des Papstes“. Mit Vorwort von Kardinal Müller, Herder, 14,95 Euro
- 2 (1) **Gotteslob,** 19,95 bis 38 Euro
- 3 (-) **Papst Franziskus:** „Laudato si. Umweltenzyklika. Gelobt seist du, mein Herr“, Benno, 6,95 Euro
- 4 (-) **Papst Franziskus:** „Laudato si“. Einführung und Themenschlüssel, Katholisches Bibelwerk, 8 Euro
- 5 (2) **German Neundorfer (Hg.):** „Lebensfreude“, Herder, 3,99 Euro
- 6 (-) **Notker Wolf:** „Altwerden beginnt im Kopf – Jungbleiben auch“, adeo, 16,99 Euro
- 7 (-) **Gerhard Mester:** „Mensch, Franziskus. Cartoons“, Benno, 6,95 Euro
- 8 (8) **Hubert Wolf:** „Krypta. Unterdrückte Traditionen der Kirchengeschichte“, C.H. Beck, 19,95 Euro
- 9 (-) **Papst Franziskus:** „Macht Wirbel“, Bibelwerk, 7,95 Euro
- 10 (-) „In der Stille liegt die Kraft“, Benno, 3,95 Euro



Der „Christseller“ ist eine Initiative der Kirchenzeitung in Zusammenarbeit mit

- Buch- und Kunsthandlung der Abtei Marienstatt
- Carolus-Buchhandlung Frankfurt
- Buchhandlung am Dom, Fulda
- St. Elisabeth Buchhandlung, Kassel
- Pallottiner-Buchhandlung, Limburg
- Dom-Buchhandlung, Mainz
- Buch- und Kunsthandlung Abtei St. Hildegard

FÜR DIE OHREN

Feindliche Welt und Familien-„Burg“



Vor „Burg“ hat Sabine Bode ein Buch über „die vergessene Generation“ der Kriegskinder geschrieben – also über Menschen, die kurz vor oder während dem Zweiten Weltkrieg geboren wurden. Nun folgt die Fortsetzung: über deren Kinder, die Kriegsenkel also.

Jene, die oft „mit einem Fuß auf dem Gas und mit einem auf der Bremse“ stehen in ihrem Leben. Warum fürchten viele von ihnen die Welt und erleben die Familie als „Burg“. Spannende Interviews, einfühlsam gelesen. (job)

Sabine Bode: „Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation“, Hörbuch bei Random House Audio, 4 CDs, 86 Minuten, ISBN: 978-3-8371-3164-2, 14,99 Euro

FRISCH GEPRESST

HMMM!



Kochen „ohne viel Schnick-schnack und Drumherum“: Das verspricht dieses Kochbuch mit 500 Rezepten. „Nichts, dass

erst durch Kochen essbar wird“, empfiehlt Dana Carpender für die Speisekarte. Wenig Kohlehydrate, kein Gluten. Neben den Rezepten aus naturbelassenen Produkten gibt es Lebenshilfe: viel Bewegung, Licht und frische Luft, viel Schlafen... „Paleo“ ist bekannt als Steinzeiternahrung. Dann ist dieses Buch Paleo plus. Bereichernd! (job)

Dana Carpender: „500 Paleo-Rezepte. Natürlich. Köstlich. Glutenfrei“, Goldmann, 12,99 Euro

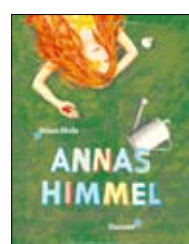
So!



weiliger Beispiele aus seinem eigenen Leben macht er klar, warum das seiner Meinung nach so ist. Vielleicht ist es ja schon eine Antwort, dass das Leben eben nunmal viel häufiger aus Sehnsucht und Warten besteht. Und wer das als echt annimmt, der kommt besser klar in seinem Alltag. Ein Buch voller Gelassenheit! (job)

Coen Simon: „Warten macht glücklich! Eine Philosophie der Sehnsucht“, Theiss, 19,95 Euro

Ach!



Anna und ihrem Vater geht. Auch wenn es nicht ausdrücklich gesagt wird, erfährt man beim Betrachten des Bilderbuchs, dass Annas Mutter gestorben ist. Und dass es ihrem Vater vor der Beerdigung graut. Anna nimmt ihn mit auf eine Fantasiereise in „ihren“ Himmel – der Beginn einer gemeinsamen Trauerbewältigung. Ein Bilderbuch, das Kinder wie Erwachsene anspricht. Ausgezeichnet mit dem Katholischen Kinderbuchpreis 2015. (mw)

Stian Hole: „Annas Himmel“, Hanser Verlag, 14,90 Euro

Oh!



auf einem Kutter wird zum Albtraum. Fast verdurstet kommen sie in Italien an. Das vermeintliche Paradies entpuppt sich als Flüchtlingslager. Hier müssen sie unter menschenwürdigen Bedingungen auf die Entscheidung warten, ob sie einreisen dürfen. Unterdessen träumen sie davon, in Kanada neu anzufangen. Das 2006 erschienene Jugendbuch für Leser ab zwölf Jahren ist immer noch brandaktuell. (mw)

Robert Klement: „70 Meilen zum Paradies“, Jungbrunnen Verlag, 14,95 Euro

Ha!



Facetten und Formen aufs Papier gebracht. Malerei und Photographie „Über Wasser“ ist noch bis in den September in Hamburg in einer Ausstellung zu sehen. Den Katalog gibt's im Buchhandel. Mit Fotos voll Farbe und Bewegung. Zum Meditieren, Schmugeln oder um zu lernen. (job)

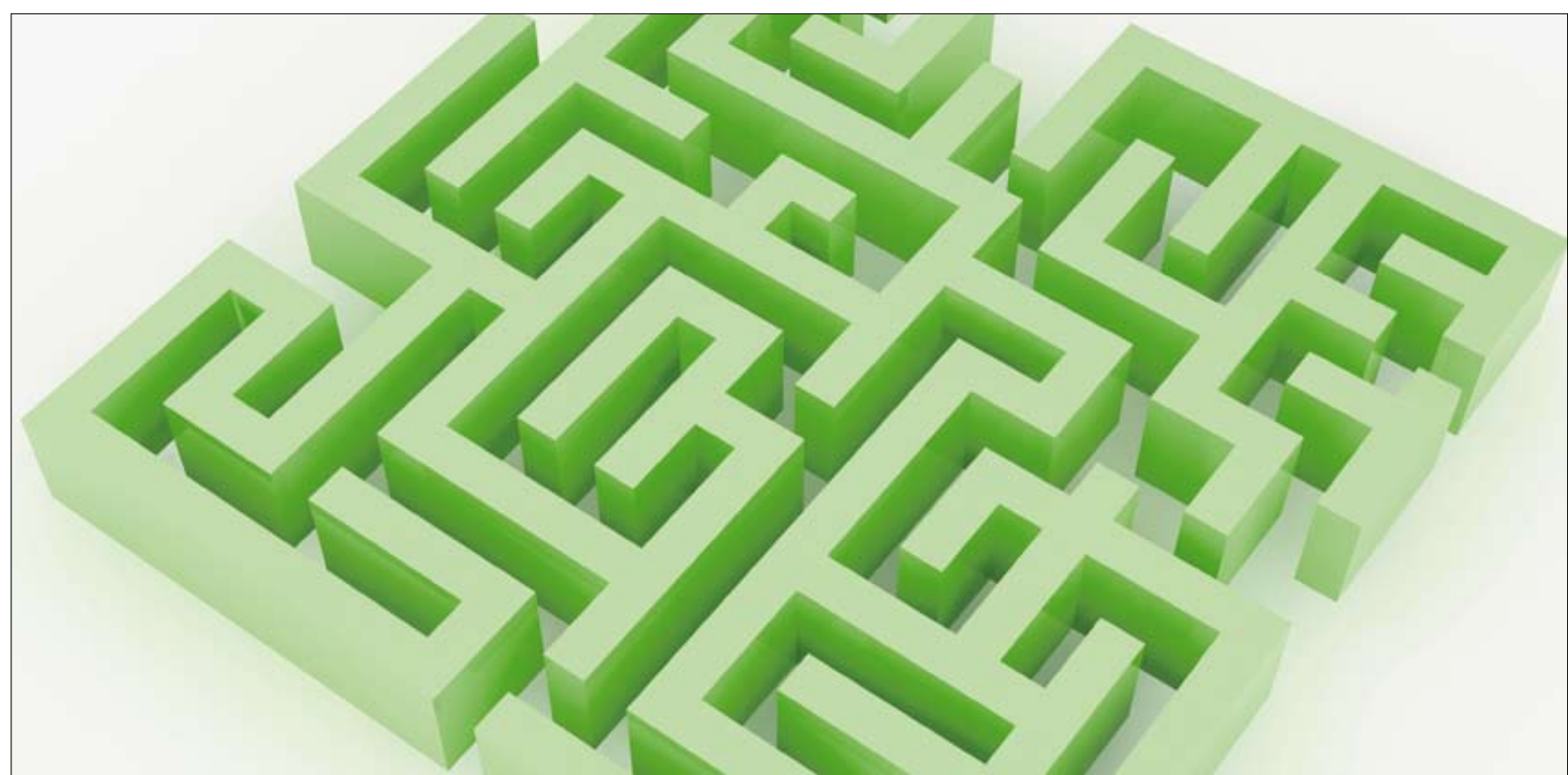
Ullrich Pohlmann /Ortrud Westheider: „Über Wasser. Malerei und Photographie von William Turner bis Olafur Eliasson“, Hirmer, 39,90 Euro

Ja!



darüber, „ob sie uns heute noch etwas zu sagen haben“. Das Buch erscheint begleitend zum rheinland-pfälzischen Kultursommer, aber es wird sich lange darüber hinaus frisch erhalten. Weil das Nachdenken über Idole und Idöchen in modernen Zeiten täglich angesagt ist. (job)

Martin W. Ramb / Holger Zaborowski (Hg.): „Helden und Legenden. Oder: Ob sie uns heute noch etwas zu sagen haben“, Wallstein Verlag, 14,90 Euro



Finde deinen Weg! „Die Freiheit, zu uns selbst auf Distanz gehen zu können, führt uns zum Geheimnis unser Selbst.“ Sagt Rupert Scheule. Foto: fotolia

Das doppelte Leiden an Freiheit

Professor Rupert Scheule hält sie trotzdem für unersetzlich – Sein neues Buch ist ein Plädoyer

Ethische Entscheidungshilfen sind einer seiner Arbeitsschwerpunkte: als Professor für Moralthologie in Marburg und Fulda, als Berater von Kliniken, als Ständiger Diakon, als Familienvater... In seinem neuen Buch fordert er „Mut zur Freiheit!“ Auch, wenn der Titel so ganz anders lautet. Fragen an Professor Rupert Scheule zu seinem neuen Buch „Wir Freiheitsmüden“.

Sie schreiben, Sie hätten sich die Zeit fürs Buch aus den Rippen schneiden müssen. Warum ist ihnen das Thema „Freiheit“ so wichtig?

Einerseits fragen wir uns zwischen Arbeitsverdichtung und Freizeitstress, wo denn eigentlich unsere Freiheit geblieben ist. Andererseits ist es auch nicht die reine Freude, wenn wir mal die Freiheit haben, dies oder jenes oder was ganz anderes zu wählen, zum Beispiel bei Mobilfunktarifen. Das finden wir dann stressig. Dieses doppelte Leiden – an zu wenig und zu viel Freiheit – interessiert mich. Ich glaube, es ist ein ganz spezielles Leiden meiner Generation.

Kann man den Umgang mit Freiheit erlernen?

Das müssen wir zumindest versuchen. Es geht darum, Ja zur Freiheit zu sagen und zu ihren Grenzen. Als begrenzte Freiheits-



Rupert Scheule ist Professor für Moralthologie und Christliche Sozialwissenschaft. Foto: T. Becker

wesen zu leben lernen, kann damit anfangen, dass wir es gar nicht erst auf den allerbilligsten Mobilfunkvertrag abgesehen haben, sondern nur auf einen, der billig genug ist. Wir selbst begrenzen unsere Freiheit beim Suchen – und gewinnen so Freiheit für vieles Andere jenseits der Mobilfunkvertragssuche.

Um Freiheit (aus-) zu leben braucht man Verantwortung. Wer will die noch übernehmen? Ist deshalb ein Laissez-faire häufig die Wahl der entschieden Unentschiedenen?



Rupert Scheule: „Wir Freiheitsmüden“, Kösel, 19,99 Euro

Wer zwischen 25 und 50 ist, sieht sich heute von lauter Alternativlosigkeit umstellt: Es gibt keine Alternative zu diesem Wirtschaftssystem, zu Angela Merkel, zum Einkauf bei Aldi ... Wundert es Sie da, wenn wir die wenige Freiheit, die wir haben, nicht durch schnelle Festlegungen beseitigen wollen?

Sie plädieren ernsthaft für „entschiedene Unentschiedenheit“?

Nein. Denn die nötigt uns in eine Endlosschleife der Jugendlichkeit, auch wenn wir schon in die Jahre kommen. Das ist peinlich. Ich schlage vor: Treffen wir heute starke Entscheidungen, gerade um künftig auch noch stark entscheiden zu können!

Wer sich nie so recht auf einen Partner eingelassen hat, wird nicht das Freiheitserlebnis haben, mit ihm gemeinsam die „große Lösung“ (gemeinsame Kinder und all die anderen Abenteuer der Gemeinsamkeit) zu wählen.

Wer Jahrzehnte lang rumstudiert, ohne sich festzulegen, landet am Ende dort, wo es für ihn leider sehr wenig zu entscheiden gibt: in unseren sozialen Sicherungssystemen. Wer hingegen seine Bildungszeit ernsthaft nutzt, dem eröffnen sich durch diese Entscheidung erst viele interessante Optionen.

Was ist die wesentliche Freiheit?

Nicht die Freiheit, zwischen Twix und Mars zu wählen, sondern die, zu uns selbst auf Distanz gehen zu können und so zu erfahren: wir sind mehr als die Rollenbilder, die wir ausfüllen, mehr als das Leben, das wir führen.

Diese Freiheit führt uns zum Geheimnis unser Selbst; das wir übrigens nie aufklären werden. Aber vielleicht sagt uns Gott dereinst, wer wir in Wahrheit sind.

Was ist der viel zitierte „Preis der Freiheit“?

Was das Tagesgeschäft unserer Wahlfreiheit angeht, so sind es die Entscheidungskosten beim Einkaufen, bei der Wahl der Schule für unsere Kinder oder beim Lesen einer Speisekarte mit 137 Pizza-Varianten. Das alles macht Arbeit. Es kostet uns Zeit und Nerven. Und dann ist da natürlich noch die Freiheit unserer Mitmenschen, die uns mitunter hart trifft. Jeder, der mal verliebt war und einen Korb bekam, weiß, wie schmerzlich man die Freiheit des Andern erleben kann. Aber: Das, was Sie eben „wesentliche Freiheit“ nannten, hat gar keinen Preis, diese Freiheit hat Würde. Wie alles, was unersetzlich ist.

Interview: Johannes Becher

Die Kirchenzeitung verlost fünf mal das Buch von Professor Rupert Scheule. Bitte rufen Sie an am Montag, 20. Juli, von 10 bis 10.15 Uhr. Telefon: 0 61 31 / 2 87 55 35